

Heidelberg updaten – Junge wählen

Am 13. Juni sind neben Europa- auch Kommunalwahlen. Ihr habt die Chance mit eurer Stimme Heidelberg aktiv mitzugestalten.

Wir brauchen im Stadtrat der Unistadt Heidelberg eine starke und junge Vertretung, um die Interessen der jungen Heidelberger Bevölkerung wirksam umsetzen zu können.

Auf der Grün-Alternativen Liste kandidieren vier Studis. Bitte unterstützt uns mit jeweils drei Stimmen, damit eure Stimme in Zukunft im Stadtrat gehört wird!

Hier findet ihr unsere Vorstellungen für ein junges und innovatives Heidelberg.

Mehr Leben ins Neuenheimer Feld!

In den letzten Jahren hat das Neuenheimer Feld an Attraktivität verloren. Kulturelle Angebote wurden stark eingeschränkt. Wir setzen uns daher für mehr Unterstützung und Freiraum für studentisch-initiierte Kulturangebote ein. Das bedeutet konkret die Wiedereröffnung der Veranstaltungshalle im Gebäude 684 und die Wiedereinführung des Siedlungsfestes im Open-Air-Stil. Angebote wie Supermarkt, Bäcker oder Bistro mit günstigem Essen bestehen nur unzureichend bzw. gar nicht. Daher wollen wir uns für die Verbesserung und den Ausbau einer wohnheimsnahen Grundversorgung stark machen. Auch die Anbindung des Neuenheimer Feldes an das Straßenbahnnetz ist dabei ein wichtiger Schritt.

Zur weiteren Steigerung der Lebensqualität für Studierende im Neuenheimer Feld gehören auch das Einrichten von Grillplätzen, die Verschönerung der Grünanlagen und die Eröffnung eines kleinen Cafés bei den Wohnheimen.

All diese Maßnahmen tragen zu einer höheren Attraktivität und mehr Sicherheit im Neuenheimer Feld bei.

Auch Uni kann Öko

Umweltverträgliches Handeln und Denken haben in Deutschland einen hohen Stellenwert gewonnen. Auch eine Universität kann sich da nicht ausklammern. Die Gebäude der Universität Heidelberg können durch eine modernere Wärmedämmung, Solaranlagen auf den Dächern oder Blockheizkraftwerke umweltverträglicher gestaltet werden. Solche Maßnahmen rechnen sich auch wirtschaftlich.

Ein ständiges Angebot von ökologisch angebautem Essen in der Mensa ist machbar und längst überfällig.

Das Semesterticket muss als wichtiger Bestandteil der Heidelberger Infrastruktur zu einem angemessenen Preis erhalten bleiben und zwar ohne schleichende Preiserhöhungen. Die Verkehrserschließung des Neuenheimer Feldes ist immer noch offen. Wir brauchen keine 5. Neckarquerung sondern einen intelligenten Mix aus Straßenbahn, Parkraumbewirtschaftung und Jobticket. Dadurch kann die prekäre Verkehrssituation im Neuenheimer Feld sinnvoll und umweltverträglich gelöst werden.

Mehr und anders: Studentisches Wohnen

Abenteuer Wohnungssuche! Der Wohnungsmarkt in Heidelberg verlangt von Studierenden Geduld, Glück und einen dicken Geldbeutel. Die Mietpreise sind hoch, das Angebot niedrig. Wir wollen deshalb mindestens 500 neue Wohnheimsplätze für Studierende. Diese könnten in der neuen Bahnstadt nahe dem Wohnheim "Alcatraz" in der Eppelheimer Straße gebaut werden. Auch freiwerdende Gebäude des Altklinikums in der Bergheimer Straße können Platz für studentisches Wohnen bieten.

Da es für Wohnheimbau kaum mehr Landesförderungen gibt, müssen kommunale Lösungen gefunden werden: die städtische Wohnbaugesellschaft GGH könnte Wohnheime bauen und kostendeckend betreiben.

Kultur findet statt ... man muss sie nur lassen

Junge und studentische Kultur in Heidelberg wurde in den letzten Jahren kaum unterstützt. Trotz städtischer Auflagen und fehlender Unterstützung seitens der Kommune konnten aufgrund von Eigeninitiative Projekte, wie die Villa Nachttanz und die Halle 02 entstehen. Der Abbau von bürokratischen Hemmnissen und mangelnder Offenheit gegenüber kreativen Ideen ist daher unsere wichtigste Forderung an die Stadt Heidelberg, genauso wie an Studentenwerk und Universität. Mehr junge Kultur wäre in Heidelberg auf dem Gelände der Bahnstadt (ehemaliges Bahnbetriebswerk), auf der Thingstätte oder in der Aula des Studentenwerkes im NF möglich. Dem Autonomen Zentrum (AZ) "im Exil" sollten endlich Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Die Neckarwiese ist im Sommer besonders für junge Leute ein beliebter Treffpunkt. Das Grillen auf der Neckarwiese ist bisher verboten. Wir setzen uns daher für die Schaffung öffentlicher Grillplätze entlang der Neckarwiese ein, um so ein Stück gelebte Kultur zu legalisieren.

Zu junger Kultur gehört auch das sichere Nachhausekommen nach Veranstaltungen, was insbesondere für Frauen ein Problem darstellt. Deshalb fordern wir das Frauennachttaxi für alle Altersstufen sowie zusätzliche Moonliner unter der Woche.

Semesterticket, Karlstorbahnhof, Moonliner!

Unser derzeitiger Stadtrat Christian Weiss (Listenplatz 6) hat mit seinem Engagement in den letzten Jahren gezeigt, dass man kommunal Dinge bewegen kann, die unser Umfeld stark beeinflussen. Begonnen hat es mit dem Heidelberger Semesterticket, welches er initiierte. Danach gründete er die Studi-Liste, welche im Gemeinderat einen Sitz erhielt, bevor sie bei der letzten Wahl mit der Grün-Alternativen Liste zusammenging. Gleichzeitig gründete er einen Kulturverein, der nun seit '95 im Karlstorbahnhof die Konzerte und Parties organisiert. Dort war er auch 97/98 Geschäftsführer und wendete zu dieser Zeit den drohenden Konkurs des Kulturhauses ab. Seine Fraktion brachte vor einem Jahr auch den Moonliner-Nachtbus der HSB auf den Weg, stützte die jungen Kultur-Engagierten dieser Stadt und erreichte noch so manches mehr.

Man kann also einiges bewegen! Stärkt bei dieser Wahl die Jungen auf der Grün-Alternativen-Liste, dann wird auch aus diesem Programm viel umgesetzt!

Kai ist 25 und studiert Politikwissenschaft, Philosophie u. Soziologie. Von 1999 bis 2001 war er bereits Mitglied im Gemeinderat Leutenbach.

Im Heidelberger Stadtrat möchte er Kommunalpolitik aus junger Studierendenperspektive machen. Seine Hauptziele sind dabei die Verbesserung der studentischen Wohnmöglichkeiten, Erhalt und Ausbau des kulturellen Angebotes, die Fortführung von Umweltschutzmaßnahmen in der Stadt sowie die Einrichtung eines Jugendgemeinderates mit Rede- und Stimmrecht.

Nina, 21 Jahre alt, studiert Politische Wissenschaft, Slawische Literaturwissenschaft und Öffentliches Recht. Sie möchte sich besonders für das Fortbestehen und den Ausbau von junger Kultur in Heidelberg einsetzen. Gerade in einer Studentenstadt wie Heidelberg muss es ein interessantes und abwechslungsreiches Kulturprogramm für junge Leute geben. Deshalb ist es wichtig, dass Kulturprojekte mehr Unterstützung erhalten, dass bürokratische Hemmnisse abgebaut werden und dass eine größere Offenheit gegenüber neuen Ideen erreicht wird.

Nadyne ist 25 Jahre alt, im 7. Semester des Magisterstudienganges Politikwissenschaft, Öffentliches Recht und Soziologie und wohnt im Neuenheimer Feld. Die Studentenwohnheime dort gleichen jedoch eher einem studentischen Wohnghetto als einem lebhaften Wohnviertel. Das möchte Nadyne ändern. Mehr Freiraum und Unterstützung für studentisch initiierte Veranstaltungen sind dringend notwendig. Außerdem sind Einkaufsmöglichkeiten und eine bessere Beleuchtung längst überfällig.

Wera ist 24, studiert im 10. Semester Rechtswissenschaften und wohnt in Schlierbach. Sie ist für die Grüne Hochschulgruppe Mitglied des Senats der Universität und im Senatsausschusses für Frauenfragen tätig. Ihr besonderes Anliegen ist es, ihr Engagement an der Hochschule mit der Kommunalpolitik zu verbinden und somit den Heidelberger Studenten/innen die bestmögliche Unterstützung für ein erfolgreiches Studium zu bieten. Wir brauchen keine Elite-Uni, sondern eine breite Förderung der Universitäten.